

Stärkung des Weltbiodiversitätsrats IPBES durch Kompetenzaufbau in den Staaten der EECCA-Region - Fortführung



Dr. Axel Paulsch
Institut für Biodiversität – Netzwerk e.V.
paulsch@biodiv.de

Vorstellung: Das Projekt zur Stärkung von IPBES in der Region Südosteuropa, Kaukasus, Zentralasien (EECCA-Region) geht in seine dritte Phase: In den beiden bisherigen Phasen (2017-2020 und 2021-2024) haben wir versucht, den Beratungsbedarf hinsichtlich Funktionsweisen, Prozessabläufen und Beteiligungsmöglichkeiten bei IPBES zu decken. Es bestanden Fragen zum Review-Verfahren, zum Ablauf von IPBES-Vollversammlungen, zur Bildung von Biodiversitätsplattformen und zur Anwendung von IPBES- Erkenntnissen in nationaler Politik. In der jetzigen Phase (2025-2029) fokussieren sich die Fortbildungsveranstaltungen mehr auf „uptake“, also auf die Frage, wie die in den beschlossenen Assessments aufgezeigten Handlungsoptionen in einzelnen Ländern und Regionen konkret umgesetzt werden können. Zu den Projektpartnern zählen weiterhin Regierungen und relevante Ministerien sowie Vertretende der Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Das Vorhaben soll den Einfluss der Erkenntnisse von IPBES auf umweltpolitische Entscheidungen der Partnerländer weiter stärken.

Erste Aktivitäten: Nach Projektbeginn im Dezember 2025 wird der erste Fortbildungsworkshop schon Anfang März 2026 in Almaty, Kasachstan, stattfinden. Etwa 25 Teilnehmer*innen aus Kasachstan, Kirgistan, Usbekistan, Tadschikistan und Aserbaidschan werden sich mit der Umsetzung des Nexus-Assessments, seinem Wert für nationale Biodiversitätsstrategien und Möglichkeiten der Stakeholder-Einbindung befassen. Das IPBES-Sekretariat wird auch diesen Workshop wieder inhaltlich unterstützen, ebenso wie eine CL-Autorin des Assessments.



Links:
Teilnehmer*innen in
Tiflis, 2024

Rechts: Enver Isufi,
Albanien, 2021

C. :A. Paulsch



Geplante weitere Schritte: In der Projektlaufzeit bis Anfang 2029 sollen weitere regionale Fortbildungsveranstaltungen in Südosteuropa dem Kaukasus und Zentralasien umgesetzt werden. Ein Abschlussworkshop über alle Regionen ist für 2028 vorgesehen



Förderung: Dieses Projekt wird vom Bundesumweltministerium mit Mitteln des Beratungshilfeprogramms (BHP) für den Umweltschutz in den Staaten Mittel- und Osteuropas, des Kaukasus und Zentralasiens sowie weiteren an die Europäische Union angrenzenden Staaten gefördert und vom Bundesamt für Naturschutz und dem Umweltbundesamt begleitet. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.